

Nun liggt dat Dörp in Dunkel	Man hört dat Voh int Grasen,
Un Newel hangt derwoer,	Un Allens is in Fred,
Man hört man eben munkeln,	Sogar en schüchtern Hasen
As keen't von Minschen her.	Sleep mi voer de Föt.

Das wul de Himmelsfreden
 Ahn Larm un Strit un Spott,
 Dat is en Tid tum Beden —
 Hör mi, du frame Gott!

5. Hell int Fenster.

Hell int Fenster schint de Sünne,	Winter weent sin blanksten Thran,
Schint bet deep int Hart herin;	Voerjahrensathen weicht mi an,
All wat kold is, dump un weh,	Rinnerfreid so frisch as Dau
Daut je weg, as Is un Snee.	Treckt mi doer vunt Himmelsblau.

Noch is Tid! o kamt man in,
 Himmelblau un Voerjahrensünne!
 Lacht noch eenmal warm un blid
 Deep int Hart! o noch ist Tid.

6. He sä mi so vel.

He sä mi so vel, un ik sä em keen Wort,
 Un all wat ik sä, weer: Jehann, ik mutt fort!
 He sä mi vun Lev un vun Himmel un Eer,
 He sä mi vun allens — ik weet ni mal mehr!
 He sä mi so vel, un ik sä em keen Wort,
 Un all, wat ik sä, weer: Jehann, ik mutt fort!
 He heel mi de Hann', un he be mi so dull',
 Ik schull em doch gut wen, un ob ik ni wull?
 Ik weer je ni böös, awer sä doch keen Wort,
 Un all wat ik sä, weer: Jehann, ik mutt fort!
 Nu sitt ik un denk, un denk jümmer daran,
 Mi düch, ik muß seggt hebbn: Wa geern, min Jehann!
 Un doch, kumt dat wedder, so segg ik keen Wort,
 Un holst he mi, segg ik: Jehann, ik mutt fort!

Voerjahrensathen, Frühlingswind; blid, freundlich; sä, sagt; be, bat; dull, sehr; jümmer, immer; düch, dünkt.